

mittlerer Intelligenz und Bildung eine Arbeit von sechs bis zehn Wochen ist.

Selbst die delikate Frage der Ermäßigungen und ihrer Dauer war nur ein Spiel für diese Pythia des Kursbuchs.

Wohlverstanden, er kannte alle Abkürzungen, denn es war ihm gelungen, jene Seite zu erforschen, wo sich ein Verzeichnis dieser Abkürzungen findet.

Dieser einzige Mann ist nicht mehr. Im vergangenen Jahr segnete er das Zeitliche, nicht ohne vorher auf zwanzig Seiten genau die Mittel und Wege anzugeben, auf denen seine Leiche nach seinem Heimatsort zu befördern wäre. Und trotz seiner Erklärungen waren die Hin-

terbliebenen bis heute noch nicht imstande, sich zurechtzufinden, und so rollt sein Sarg ruhelos durch das Land.

Nun ist er dahin,“ schloß mein alter Schulkamerad seufzend, „und es lebt keiner mehr, an den man sich wenden könnte. Ich werde an die See reisen müssen, ohne zu wissen, wann und wo ich umzusteigen habe und wann die ermäßigten Ferienzüge kommen und gehn. Vielleicht wird der Himmel mir gnädig sein, das Kursbuch ist es nicht.“

Sein Haupt beugte sich trostlos über die kabbalistischen Zeichen, und der Strohalm in der Limonade zitterte mit-leidsvoll...

A u t o r i s i e r t e U e b e r s e t z u n g v o n F r i t z B o n d y

DIE SCHLAGFERTIGEN

Jane und Margot, zwei Freundinnen, die eine siebzehn, die andere fünfzehn Jahre alt, kommen aus einer Papierhandlung. Jane, die ältere, fragt neugierig:

„Warum hast du zwei Sorten Briefpapier gekauft?“

Mit der unschuldigsten Miene von der Welt erwiderte Margot:

„Wenn ich an Paul schreibe, so nehme ich rotes Briefpapier, das bedeutet ‚Liebe‘, wenn ich an Georg schreibe, so nehme ich blaues, das bedeutet ‚Treue‘...“

*

Der Humorist Wilkie Bard bewohnte das sechste Stockwerk eines Hauses in London. Wand an Wand wohnte ein Ehepaar, das sich beständig in den Haaren lag. Durch die dünne Wand konnte Wilkie Bard täglich die wüstesten Beschimpfungen, Keifereien und Schläge hören. Eines Tages hörte er, wie ein

Freund der Leute zwischen den Beiden zu vermitteln suchte. Als es ihm endlich gelungen war, verhältnismäßig Ruhe herzustellen, fing der Naivling wie ein Evangelium zu predigen an:

„Seht doch euren Hund und euere Katze an — die sind sicherlich auch nicht für einander geboren und doch leben sie in Frieden miteinander, weil jeder den guten Willen hat, sich zu vertragen, und weil sie friedlichen Sinnes sind...“

„Allerdings,“ unterbrach ihn eine Männerstimme „... sie brauchen aber auch nicht miteinander ins Bett zu gehen...“

*

„Wie, Sie gehen gleich nach Tisch baden?“

„Warum denn nicht?“

„Aber Sie werden ertrinken.“

„Oh! Keine Sorge... ich habe nur Fisch gegessen...“